

„Öffentlicher Mehrwert“ stärkt ausgezeichneten Bädern den Rücken

Rückblick der Preisträger des „Public Value Award für das öffentliche Bad 2010“

Anfang des nächsten Jahres lobt die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V., Essen, den zweiten „Public Value Award für das öffentliche Bad“ aus. Bei dem im Jahr 2010 durchgeführten Wettbewerb wurde erstmalig der ganzheitliche Ansatz gewürdigt, der „öffentliche Mehrwert“ eines kommunal oder städtisch geführten Bades, das qua seines Auftrages nicht auf betriebswirtschaftlichen Nutzen reduziert werden kann, sondern sich durch „Aktivsein für die ganze Gesellschaft“ – so der Untertitel des Preises – auszeichnen sollte (siehe AB 11/2010, S. 722 ff.).

In den folgenden Beiträgen ziehen die drei Preisträger des Public Value Awards 2010 Bilanz und resümieren ihre medienwirksamen Erfolge und zwischenmenschlichen Erfahrungen: Film und Funk am Beckenrand, „politische Prominanz“ wie Sportsenator und Bezirksbürgermeisterin unter den Gratulanten sowie zahlreiche Veröffentlichungen in den Regionalzeitungen – das ist nicht alltäglich bei den ausgezeichneten Bädern, zumal, wenn es sich wie bei zwei von den drei Bädern um Stadtteilbäder in sozial eher schwachen Quartieren handelt. Ziel des Public Value Awards ist es, den Betreibern für ihr Bad im kommunalpolitischen Umfeld den Rücken zu stärken. Das

Ziel ist bei Bürgern und Nutzern des Bades erreicht, wenn der Public Value Award wie in dem Bremer OTeBad als Katalysator wirkt – wenn sich danach nur verstärkt, wofür man den Preis bekommen hat.

OTeBad, Bremen-Tenever

Award als Katalysator für das Engagement des OTeBades

Sandra Lachmann, ehemals Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bremer Bäder GmbH

Wer am 21. Oktober 2010 in Bremen das Radio einschaltete, hörte es sogar in den Nachrichten: „OTeBad gewinnt Public Value Award“. Auch die lokalen Zeitungen und Fernsehsender berichteten an diesem Tag breit über den Erfolg des Hallenbades. Für das OTeBad war das ungewohnt, denn eine solch breite Berichterstattung genießt es normalerweise nicht. Doch mit der Auszeichnung kam für Badleiter Uwe Käsebier ein Anlass, im Rahmen einer Pressekonferenz die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Angebote des Schwimmbades und das Engagement seines Teams zu lenken. Die Medienvertreter wollten natürlich wissen, wofür das Bad den Public Value Award gewonnen hat – eine ideale Gelegenheit, um ansässige Kurse, beste-

hende Kooperationen im Stadtteil, das Schulschwimmen und andere Angebote vorzustellen. Anschließend wurde Bremen-weit über Aqua-Cycling in Tenever, das OTeBad als Fortbildungsanbieter und die Kooperationsveranstaltung „24-Stunden-Schwimmen“ berichtet. Was die Jury des Public Value Awards überzeugt hatte, wurde somit auch bei den Bremern in Erinnerung gerufen.

Darüber freuten sich aber nicht nur die Bädergesellschaft und das Team des OTeBades, sondern auch die Stammkunden. Sie identifizierten sich zu dieser Zeit noch mehr als sonst mit „ihrem“ Bad. Vor allem ältere Besucher nutzen das Hallenbad. Für sie, die medienarm sozialisiert sind, war es ein außergewöhnliches Erlebnis, die von ihnen regelmäßig genutzte Freizeitstätte im Fokus der Medien zu sehen. Persönliche Gratulationen vor Ort, aber auch Briefe erreichten die Mitarbeiter in großer Zahl. „Die Kunden waren sehr interessiert daran, wofür wir den Preis bekommen haben“, berichtet Badleiter Käsebier über die Reaktionen. „Am Ende sagten sie dann ziemlich häufig, dass wir ihn uns verdient haben. Für mich war daher nicht nur der Preis selbst, sondern auch das wohlwollende Meinungsbild unserer Gäste ein echter Motivator.“



■ Betriebsleiter Uwe Käsebier vor dem Logo der Bremer Bäder mit der Plakette zum Public Value Award; Fotos: Bremer Bäder



■ Der Bremer Sportsenator Ulrich Mäurer (rechts) unterstreicht im Zuge seiner Glückwünsche die Bedeutung eines Schwimmbades zur nachhaltigen Quartiersentwicklung

Die Netzwerkpartner im Stadtteil (Wohnungsbaugesellschaft, Vereine, Mütterzentrum etc.) zeigten sich ebenfalls sehr zufrieden damit, dass der Stadtteil Osterholz-Tenever durch den Public Value Award auf positive Weise im Rampenlicht stand. Zur Erinnerung: Bis zum Jahr 2010 führte Osterholz-Tenever die Liste der am meisten benachteiligten Stadtteile in Bremen an und litt unter einem dementsprechenden Image. Doch durch sinnvolle Kooperationen und konsequentes Engagement, oft ehren-

amtlich, gelingt es dem Stadtteil zunehmend, seine lebenswerten Seiten darzustellen. Dass das Stadtteilbad, das ein zentraler Partner bei vielen Kooperationen ist, in einem bundesweiten Wettbewerb als Sieger hervorgeht, hilft daher auch Osterholz-Tenever und allen, die sich im Stadtteil engagieren. „Die Institutionen und Meinungsträger im Stadtteil sind nach der Preisverleihung noch etwas näher an uns herangerückt“, schildert Käsebier seinen persönlichen Eindruck. „Unsere Meinung zu neuen

Ideen ist jetzt zahlreich gefragt. Gleichzeitig wird uns deutlicher als bislang Unterstützung für unsere Interessen zugesichert.“

Das Ziel der Organisatoren des Public Value Awards war es, deutlich zu machen, dass sich der Wert eines Schwimmbades nicht allein über finanzielle Erträge bemessen lässt. Dass dies in Bremen gelungen ist, zeigt die Rückendeckung, die das OTeBad in Folge der Preisverleihung auch durch die Politik bekommen hat. „Ich freue mich mit allen, die daran mitgewirkt haben, dass das OTeBad den diesjährigen Public Value Award 2010 gewonnen hat“, sagte der zuständige Sportsenator Ulrich Mäurer öffentlich. „Gerade an der Entwicklung des OTeBades kann man eindrucksvoll sehen, wie wichtig ein Schwimmbad im Sinne einer nachhaltigen Quartiersentwicklung sein kann.“ Er versicherte auf der Pressekonferenz, sich weiterhin für den Erhalt des Schwimmbades einzusetzen. Zwar steht eine Schließung des Bades schon seit vielen Jahren nicht mehr zur Diskussion, dennoch geben politische Aussagen wie diese zusätzliche Sicherheit.



■ Das Team, vor Preisskulptur und Urkunde: (von links) Detlef Jäger, Irina Jaskewitsch und Rudolph Theise, Fachangestellte für Bäderbetriebe, sowie Koordinatorin Kathrin Gagel und Betriebsleiter Uwe Käsebier

Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten: Der Public Value Award ist sicher nichts, was die Besucherzahlen spürbar erhöht und die Kassen reichhaltig füllt. Und doch ist er ein Gewinn. Er betont den unverzichtbaren sozialen

Nutzen eines Schwimmbades, motiviert seine Angestellten und kann pr- und marketing-wirksam eingesetzt werden. Im Falle des OTeBades zeigte er zudem Katalysatorwirkung. Das, wofür das Bad den Preis erhalten hat, hat sich durch ihn nur noch verstärkt: die familiäre Atmosphäre, das integrative Engagement und die umfangreiche Netzwerkarbeit im und für den Stadtteil.

Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz, Berlin-Marzahn

Bäderbetriebe feierten mit politischer Prominanz die Auszeichnung

Matthias Oloew, Leiter Presse und Kommunikation, Berliner Bäder-Betriebe AÖR

Ausgelassene Stimmung in Berlin-Marzahn: Mit einem kleinen Festakt feierten die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) die Auszeichnung ihrer Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz mit dem Public Value Award. Aus diesem Anlass schaute auch Berlins Sport-Staatssekretär Thomas Härtel, die Finanz-Staatssekretärin Iris Spranger sowie die Bezirksbürger-

meisterin Dagmar Pohle und Sport-Stadtrat Stefan Komoß vorbei. Symbolisch überreichte Härtel die Auszeichnung noch einmal an den Leiter des Bades, Detlef Dille, und den Leiter des Kurssystems der BBB, Burghard Menke.

Zugleich eröffneten die BBB an diesem Standort noch eine neue Saunalandschaft. Diese spielte für die Auszeichnung mit dem Public Value Award zwar keine Rolle (Anmerkung der Redaktion: Das Preisgericht berücksichtigt grundsätzlich nur den Ist-Stand eines Bades, also keine Planungen), unterstreicht aus Sicht der BBB aber die Bedeutung dieses Standorts. Ausgezeichnet wurde nämlich eine Schwimmhalle mit einem 50-m-Schwimmbecken, in der die gesamte Bandbreite des gesundheitsfördernden Schwimmsports angeboten wird.

Staatssekretär Härtel erklärte: „Die Auszeichnung ist eine sehr schöne Bestätigung des Kurses, den wir mit den kommunalen Bädern fahren: Sicherung der Daseinsvorsorge und Erhaltung der Gesundheitsangebote, was gerade im Hin-

blick auf die demografische Entwicklung unserer Bevölkerung immer wichtiger wird.“ Er spielte dabei auf die im Durchschnitt stetig älter werdende Bevölkerung an. Gerade für diese Teile sei Schwimmen ein Sport, der auch im hohen Alter noch betrieben werden könne.

BBB-Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus Lipinsky ergänzte: „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, denn sie unterstreicht die Bedeutung der Schwimmhalle für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf.“ So sah es auch die Jury: Der besondere „public value“, also der Wert für die Gemeinschaft, entstehe einerseits durch die nutzerfreundlichen Öffnungszeiten und andererseits durch die gute Kooperation zwischen der Badleitung und den unterschiedlichen Nutzergruppen. Die zentrale Lage inmitten des sozial schwachen Bezirks und die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr unterstreichen die Bedeutung der Schwimmhalle.

Bezirksbürgermeisterin Pohle sagte: „Als sozial eher schwacher Bezirk sind wir



■ Freuen sich über den Public Value Award: (von links) Sport-Staatssekretär Thomas Härtel, Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle, Dr. Klaus Lipinsky, Sport-Stadtrat Stefan Komoß, Badleiter Detlef Dille und Burghard Menke, Leiter des BBB-Kurssystems; Fotos: Berliner Bäder-Betriebe



■ Die Urkunde in XXL für Super-Leistungen in Sachen „Aktivsein für die ganze Gesellschaft“, zu denen Badleiter Detlef Dille (hinten) und der Leiter des BBB-Kurssystems, Burghard Menke, wesentlich beigetragen haben

besonders angewiesen auf die Bäder-Infrastruktur und vor allem auf ein kostengünstiges Angebot für unsere Bürgerinnen und Bürger, damit sie sich den Bad- und Saunabesuch leisten können. Denn der Besuch eines Schwimmbades fördert die Gesundheit und senkt Kosten an anderer Stelle im Gesundheitswesen.“

Um auch den Kunden deutlich zu machen, dass die Schwimmhalle in Marzahn ausgezeichnet worden ist, haben die BBB die verliehene Urkunde auf Posterformat vergrößern lassen und im Kassenbereich ausgehängt. So fällt der „Public-Value-Award“ schon beim Betreten der Schwimmhalle ins Auge.

Die Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz in Marzahn ist in den Jahren 2007 bis 2010 für rund 6,2 Mio. € rundum saniert und durch eine Saunalandschaft ergänzt worden. Allerdings war kurz nach Beginn der Bauarbeiten nicht klar, ob die Halle überhaupt saniert werden kann. Die Stahlbetonkonstruktion des Daches war so stark geschädigt, dass die Bauaufsichtsbehörde kurz nach Baubeginn 2007 sogar einen Baustopp verhängte. Die Halle galt als einsturzgefährdet. Diesen Verdacht bestätigten die Experten der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) kurze Zeit später. Schuld daran waren schwere Korrosionsschäden des verwendeten Stahls, die auf einen Materialfehler hindeuteten. Ein Abriss des gesamten Bades schien unvermeidlich.

Eine Nachricht, die einen Schock auslöste und obendrein noch Bestätigung fand. Eine baugleiche Schwimmhalle in Halle an der Saale wurde aus einem ähnlichen Grund abgerissen. Das Problem in Marzahn: Für einen Neubau fehlte das Geld und hätte auch aus den zur Verfügung stehenden Geldern der Fördertöpfe nicht bezahlt werden können. Also setzten die Fachleute alles daran, eine Lösung durch eine Sanierung zu finden. Intensive Untersuchungen der BAM führten schließlich zu dem

Ergebnis, dass eine Sanierung möglich ist – allerdings mit einem enormen Aufwand. Statt 2 Mio. €, wie zunächst veranschlagt, flossen am Ende gut 6 Mio. € in die Sanierung.

Doch die Anstrengung hatte sich gelohnt. Das Bad konnte erhalten werden, und der Neubau einer ähnlichen Schwimmhalle mit einem 50-m-Schwimmbecken wäre für diese Summe nicht zu finanzieren – und in dieser Form nicht Basis für den Public Value Award – gewesen.

Fildorado, Filderstadt *Stakeholder wertschätzen den Public Value Award*

Gaby Blum, PR und Öffentlichkeitsarbeit, Sport- und Badezentrum Fildorado GmbH

Auch das Fildorado in Filderstadt zog ein Jahr nach der Verleihung Bilanz und wertete Presseberichte und Feedback der Stakeholder sowie Reaktionen von Geschäfts- und Kooperationspartnern in der Region aus. Fildorado-Geschäftsführer Felix Schneider sieht vor allem bei den Stakeholdern, also der Gruppe der Personen in Stadt und Umkreis, die per se ein starkes Interesse an der Wei-

terentwicklung des Fildorado haben, die größte Wertschätzung der Auszeichnung: „In dieser Gruppe ist der Public Value Award sehr positiv aufgenommen worden“, erklärt Schneider. Der Bad-Chef betont den hohen Stellenwert der Stakeholder für das Fildorado und legt großen Wert darauf, „solche wichtigen Multiplikatoren für uns zu gewinnen“. Sehr gefreut haben Schneider deswegen auch die Glückwünsche der Oberbürgermeisterin von Filderstadt und Aufsichtsratsvorsitzenden der Fildorado GmbH, Gabriele Dönig-Poppensieker. Sie gratulierte dem Fildorado zu dieser hochrangigen Auszeichnung und sagte: „Dieser Preis ist ein Beleg für die Attraktivität des Sport- und Badezentrums und für die weitsichtige und wirtschaftliche Arbeit der Geschäftsführung“.

Die Pressestelle des Rathauses veranlasste zudem einen größeren Artikel zur Preisverleihung im Filderstädter Amtsblatt, das rund 22 000 Haushalte in der großen Kreisstadt mit insgesamt etwa 44 000 Einwohnern erreicht. Die Preisverleihung durch die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V. hat allgemein eine entsprechend hohe Medienaufmerksamkeit erzeugt. Die wichtigsten Tageszeitungen und Wochen-



■ *Heterogene Zielgruppen harmonisch unter einem Dach – die Ausstellungstafeln, die nach der Preisverleihung zunächst auf der interbad präsentiert wurden, sind für jeden Gast am Empfang gut lesbar; Foto: Fildorado, Filderstadt*

blätter der Region veröffentlichten die Meldung; in den meisten Fällen wurde auch ein Foto von der Verleihung des Preises auf der Messe „interbad“ publiziert. So berichtete die Filder Zeitung, eine Regionalausgabe der Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten mit einer Auflage von rund 30 000 Exemplaren, ebenso in Wort und Bild über die glanzvolle Verleihung auf der interbad wie die örtlichen Wochenblätter. Bäder-Fachportale und -Onlinedienste spiegelten und erläuterten die Vergabe im Internet. Der Fokus der Berichte lag vor allem auf der Tatsache, dass es dem Fildorado hervorragend gelingt, sein insgesamt inhomogenes Gästespektrum gleichermaßen zu bedienen und zufriedenzustellen. So fühlen sich im Filderstädter Sport- und Badezentrum alle Besucher rundum wohl und am richtigen Platz, sowohl die großen und kleinen Freibadgänger im Sommer als auch die

Familien mit Kindern, Schulkinder, Jungendliche, Senioren und anspruchsvolle Wellness-Gäste mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen. Diesen Bogen über alle Gäste hinweg schlagen zu können, ist das große Verdienst des Fildorado und die Grundlage für die Auszeichnung.

„Mit Hilfe des Public Value Awards ist es uns gelungen, den Mehrwert, der unser Bad für die Kommune darstellt, verstärkt auch nach außen darzustellen“, so Schneider. Auch im Bad selbst wurde der errungene Public Value Award entsprechend gewürdigt: Im Eingangsbereich und Kassenbereich des Fildorado wurden unmittelbar nach der Preisverleihung zwei 1 x 1,50 m große und farbige Schautafeln angebracht, welche die Bad- und Saunagäste über den Preis für das Fildorado und über die Begründung der Jury informieren.

Da das Thema Daseinsvorsorge in der Weise, wie sie das Fildorado mit den Angeboten Schulschwimmen, Freibad und Edutainment leisten kann, für die Kommunen auch in Zukunft von großer Bedeutung sein wird, sieht der Bad-Chef für den Public Value Award weiteres Entwicklungspotenzial. „Wenn sich der Preis erst einmal etabliert hat, kann er viel dazu beitragen, den Entscheidungsträgern noch deutlicher vor Augen zu führen, welchen Mehrwert und welche erhöhte Kaufkraft ein solches Bad für und in die Kommune insgesamt bringt“.

Zi/jh ■

Anzeige

B Beierlorzer GmbH

Seit mehr als 35 Jahren Kompetenz und Zuverlässigkeit in Nordrhein-Westfalen.

Planung, Verkauf, Montage, Kundendienst, Unterweisungen nach § 14.2 Gefahrstoffverordnung, 24 Stunden Notdienst

Dosier-, Mess- und Regeltechnik von Siemens Water Technologies (Wallace & Tiernan)

Alle Arbeiten werden durch unser qualifiziertes Fachpersonal ausgeführt

Sie profitieren von unseren langjährigen Erfahrungen aus den Bereichen öffentliche Bäder, Wasserversorger, Brauereien und der Industrie

Langekamp 20 – 22
D-45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208-99 40 90 • Fax 0208-99 40 999
Geschäftsführung Dipl.- Jur. Susanne Beierlorzer
www.beierlorzer-gmbh.de

TIV NORD Systems
Fachbetrieb nach § 19 | WHG